

# Endlich geht es auf die WM-Strecke

Die deutschen Ruderer mussten bis gestern auf ihre Boote warten – und an Land improvisieren



„ES KANN JETZT LANGSAM MAL LOSGEHEN“, FINDET JULIA LEIDING, HIER NOCH AUF DEM TROCKENEN AM RAND DER WM-STRECKE. PRIVAT

**ROSTOCK** Endlich durften auch die deutschen Ruderer auf die künstliche, in einer ehemaligen Sandgrube errichtete Weltmeisterschafts-Regattastrecke im Nathan Benderson Park, mussten nicht mehr – wie am Dienstag und Mittwoch – an Land mit Trainingseinheiten im Gym oder auf dem Ergometer improvisieren: Die Boote des Deutschen Ruderverbandes, die normalerweise schon 14 Tage früher hätten da sein sollen, sind in der Nacht zu gestern endlich eingetroffen. In Schiffcontainers verstaut, hatten sie wegen des Hurrikans „Irma“ eine un-eingeplante Rundfahrt durch den Golf von Mexiko hinter sich, „und dann gab es auch noch Probleme mit dem Zoll“, wie WM-Reservist Malte Daberkow vom Olympischen Ruder-Club Rostock zu berichten weiß.

„Bis jetzt sehe ich das alles noch ganz gelassen, die Vorfreude steigt um so mehr. Dennoch kann es jetzt langsam mal losgehen“, kribbelt es Julia Leiding vom Rostocker Ruder-Club, die mit der Hannoveranerin Carlotta Nwajide den Doppelzweier bildet, allmählich doch in den Fingern.

Gerade weil es „ziemlich heiß“ sei und man sich am Streckenrand fühle „wie ein Fisch auf dem Trockenen“, so Julia, sind alle im deutschen Lager heilfroh, endlich aufs Wasser zu können. So auch Malte, der sich auf das morgige Ersatzmann-Rennen im Zweier ohne freut, eine schöne Tradition bei großen Höhepunkten – „auch wenn es etwas schwer fällt, sich an das sehr schwüle Klima mit 30 bis 32 Grad zu gewöhnen“. Die eigentlichen Wettkämpfe beginnen am Montag. bjar

---